



Freitag, 3. November 2017

USA: Arbeitsmarktbericht enttäuscht auf der Lohnseite – die Arbeitslosenquote sinkt derweil immer tiefer

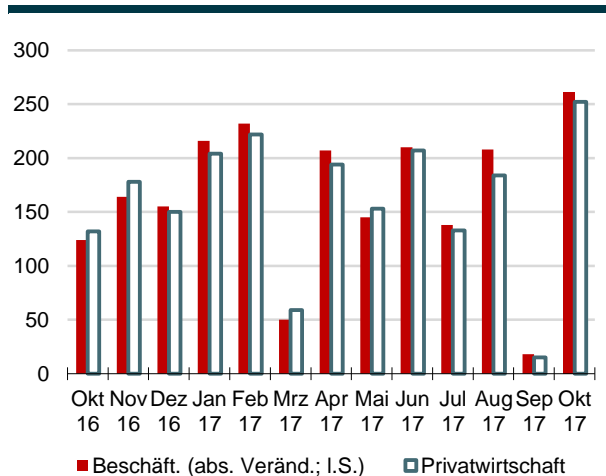
■ Im Oktober war der Beschäftigungsaufbau mit 261.000 Stellen schwächer als allgemein erwartet. Allerdings gab es eine deutliche Aufwärtsrevision der beiden Vormonate. Der überdurchschnittliche Stellenzuwachs im Oktober resultiert aus einem Hurrikan-bedingten positiven Rückpralleffekt. Die Arbeitslosenquote sank überraschend auf 4,1 %, aber auch die Partizipationsrate war rückläufig. Eindeutig enttäuschend war die Lohnentwicklung.

■ Trotz der schwachen Lohnentwicklung gehen wir weiterhin davon aus, dass die Fed im Dezember die nächste Leitzinserhöhung beschließen wird.

1. **Der Arbeitsmarktbericht für Oktober fiel insgesamt schwächer als erwartet aus.** Hierbei war das Beschäftigungsplus mit 261.000 Stellen nicht gering, aber niedriger als prognostiziert (Bloomberg-Umfrage: 313.000; DekaBank: 330.000 Personen). Hintergrund für die hohen Erwartungen war ein positiver Rückpralleffekt nach den Hurrikan-Belastungen im Monat zuvor. Der Rückpralleffekt fiel allerdings auch deshalb etwas schwächer aus, weil die jüngere Historie nach oben revidiert wurde. Insgesamt betrug die Aufwärtsrevision der beiden Vormonate 90.000 Personen. Zusammen mit dem Oktober-Anstieg kann letztlich nicht von einer enttäuschenden Beschäftigungsentwicklung gesprochen werden. Ein Überraschung bot die **Arbeitslosenquote**, die auf 4,1 % weiter zurückging (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 4,2 %). Allerdings sank auch die **Partizipationsrate** relativ deutlich auf 62,7 %. Sicherlich sollte man einen einzelnen Monatswert nicht überbewerten. Gleichwohl erweckt die jüngere Entwicklung der Partizipationsrate nun weniger den Eindruck, dass ein steigender Trend vorliegt. Sollte sich allerdings in den kommenden beiden Jahren die Beschäftigungsdynamik nicht deutlich abschwächen und auch ein Anstieg der Partizipationsrate ausbleiben, dann müsste die Arbeitslosenquote in diesem Zeitraum ihren bisherigen Abwärtstrend fortsetzen. Dies entspräche einer erheblichen Verknappung des Arbeitsangebotes.

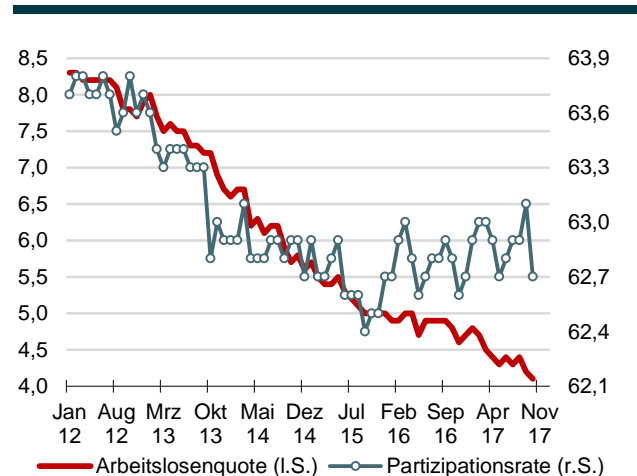
2. **Das ohnehin schon knappe Angebot äußerte sich bislang nicht in einer übertrieben starken Lohnentwicklung und auch im Oktober enttäuschten die durchschnittlichen Stundenlöhne.** Nach einem relativ deutlichen Lohnplus im September stagnierten die Stundenlöhne im Oktober gegenüber dem Vormonat (Bloomberg-Umfrage: 0,2 %; DekaBank: 0,3 %). Die Jahresveränderungsrate sank von 2,8 % auf 2,4 %. Auch hier gilt, dass ein einzelner Monat nicht das Gesamtbild beschreiben kann. Gleichwohl ändern die Oktober-Zahlen nichts an der bisherigen Einschätzung, dass trotz geringem Arbeitsangebot die Lohnentwicklung verhalten ist.

Beschäftigungsentwicklung*



*absolute Änderung gegenüber dem Vormonat in Tausend
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote und Partizipationsrate*

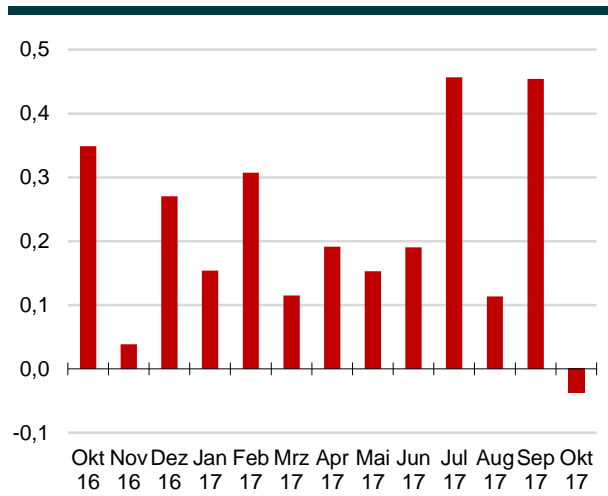


*in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank



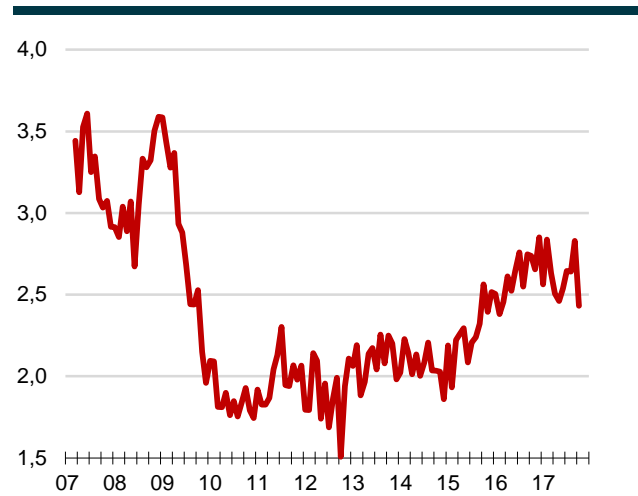
Freitag, 3. November 2017

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Durchschnittliche Stundenlöhne (yoy)*



*Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

3. **Der Blick in die einzelnen Gewerbebezüge zeigt, dass insbesondere der Bereich Freizeit und Gastronomie von den Hurrikänen betroffen war.** So sank hier die Anzahl der Beschäftigten im September um 102.000 Stellen und nahm im Oktober um 106.000 Stellen wieder zu. Da hier üblicherweise Zuwächse im Bereich von 30.000 Stellen pro Monat erzielt werden, ist das Beschäftigungsniveau immer noch um ca. 60.000 Stellen nach unten verzerrt. Somit könnte der Stellenaufbau im November nochmals relativ stark gemeldet werden. In den weiteren Gewerbebezügen sind die Abweichungen zu den bisherigen Beschäftigungsentwicklungen im Oktober nicht sonderlich ausgeprägt.

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau Oktober 2017	Durchschnitt seit Januar 2016	Durchschnitt seit März 2010
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	261	178	188
Bergbau	-2	-1	0
Bauwirtschaft	11	14	16
Verarbeitender Sektor	24	6	11
Handel, Transport und Versorger	6	18	31
Informationsdienste (Medien)	-1	-2	0
Finanzsektor u. Versicherungen	5	13	8
Unternehmensdienstleister	50	45	47
Gesundheits- und Bildungswesen	41	43	37
Freizeit und Gastronomie	106	26	33
Sonstige Dienstleistungen	12	6	5
Staatsunternehmen	9	12	-1

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. **Wie erwartet schlug gestern Präsident Trump Jerome Powell als nächsten Fed-Chef vor.** Die Fragen ob, wann und wie stark sich die Knappheit am Arbeitsmarkt bei der Lohnentwicklung niederschlagen wird, wird zumindest seine erste Amtszeit prägen. Zumindest teilweise lässt sich die fehlende Lohndynamik auf die Bevölkerungsentwicklung zurückführen, weil ältere Angestellte in der Regel eine höhere Entlohnung erhalten und deren Anteil an den Erwerbspersonen sinkt. So liegt die Jahresveränderungsrate des Lohnindikator der Fed Atlanta ca. einen Prozentpunkt höher. Dieser Indikator ist weniger abhängig von der Bevölkerungsstruktur und weist seit 2011 eine zunehmende Dynamik auf. Allerdings kam auch hier in den vergangenen Quartalen die Entwicklung ins Stocken. So beträgt nach diesem Indikator bereits seit Frühjahr 2016 die Lohndynamik



Freitag, 3. November 2017

3,5 %. Trotz der geringen Lohndynamik dürfte die Fed beim Zinsentscheid im Dezember eine weitere Leitzinsanhebung beschließen.

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.